



JOHN WOLF BRENNANs Nitty Gritty Ditties (LR 902), das sind 33 Schlüsselreize einer musikalischen Graugans, das tönende Mosaik, auf dem the House that John built steht, der Generalbass des polystilistischen Werdegangs eines Melomaniacs, seines beständigen Crossing the Digs, Mending the Gaps: Rolling Stones und Beatles, Mani Matter und Cornelius Cardew, Béla Bartok und John McLaughlin, Federico Mompou und Pat Metheny, Charlie Haden und Edison Denisov (bei dem Brennan studiert hat), Miles Davis und Bing Crosby, Bill Evans und Don Grusin, Lars Hollmer und L. Shankar, Thomas Ravenscroft (ein Zeitgenosse Shakespeares) und John Taylor, Kenny Wheeler und Aram Khachaturian, Yann Tiersen und Steve Swallow, Azimuth und Shakti... Schon seine erste Band als Teenager hieß Crossbreed, von Sgt. Pepper elektrisiert, verlockt von den Pipers, die zu den Gates of Dawn, Inner Mounting Flames und Castles on the Hill führen, inspiriert von der Bitches Brew, die vielen Babyboomern Flügel verlieh. Mit wölfischem Appetit verschlang er wild gemischt alles, was als Escalator Music taugt, und machte das, Uff!, zum Beruf. Mit abenteuerlichem Herzen und zig Ohrwürmern im Kopf, schöpft er daraus als One-Man-Band mit Arco-, Arpa-, Pizzicato-, Sordino-, Toy- und bloßem Piano, Hammond B3, Rhodes, Wurlitzer und Melodica. Damit bläst Brennan auch das Waldhornsolo zu McCartneys 'For No One', als - neben dem Lalala von 'Siren's Song' - einem der Stücke mit Anna Murphy (ex-Eluveitie, Cellar Darling) als Songbird. Das dritte ist Ravenscorfts 9-stimmiger Kanon 'Hey Ho What Shall I Say', dessen Trolly-Lollyness, als 'Hejo, spann den Wagen an' eingedeutscht, als 'Hejo, wir stehn Hand in Hand / Wehrt euch, leistet Widerstand' zum widerständigen Dauerbrenner wurde. Brennan wäre schon zufrieden, wenn er einem die Seele aufmöbeln könnte, und mit Drehwürmern wie Hollmers 'Boeve's Psalm' und Abdullah Ibrahims 'Mannenbergr' hat er ja den richtigen Dreh. Neben Herzensbrechern wie Carla Bleys 'Utviklingssang', das sich auf "Time/Life (Song for the Whales and Other Beings)" vom Liberation Music Orchestra ebenso an 'Blue in Green' lehnt wie hier. Strollin' Down Memory Lane schwimmt spielend sogar die Kluft zwischen Khachaturians und Coreas Kinderklimperei, 'Too-Ra-Loo-Ra-Loo-Ral (That's an Irish Lullaby)' und Tom Waits' Kneipen-'Tango till they're sore'.